



SEV Nr.3

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



13. AHV-RENTE

Ein historischer Sieg – wohlverdient

Edito von Matthias Hartwich,
Präsident SEV

Das Ergebnis, das wir alle gemeinsam am 3. März erzielt haben, ist fantastisch. Die Einführung einer 13. AHV-Rente, die allen Rentnerinnen und Rentnern hilft, jetzt und in Zukunft, ist historisch: Es ist uns als Gewerkschaften, im Bündnis mit befreundeten Organisationen, zum ersten Mal in der Geschichte der modernen Schweiz gelungen, eine Initiative zu den Sozialversicherungen an der Urne durchzubringen. Glückwunsch an euch, an uns alle!

Dennoch: Auch ein solch toller Tag ist kein Grund zum Ausruhen; denn es geht gleich weiter: Im Juni kommt die Krankenkassenprämien-Entlastungsinitiative zur Abstimmung, und im Herbst geht es um das BVG-Referendum. Für viele Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und ihre Familien sind die Folgen der

grossen Teuerung noch lange nicht ausgestanden. Deren Kaufkraft muss gestärkt werden, und dazu bedarf es einer aktiven Lohnrunde im Herbst. Da ist es wichtig, dass wir die Reihen schliessen und unsere eigenen Themen aktiv und lautstark vertreten.

Dass wir diesen historischen Sieg erringen konnten, liegt auch daran, dass Gewerkschaften wieder mehr Gehör finden, weil wir die Menschen erreichen und ihre Bedürfnisse aktiv verteidigen. Das gilt übrigens nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Rest Europas und anderen Regionen der Welt. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind es leid, in der Krise zur Kasse gebeten zu werden und im Aufschwung vom Wohlstand ausgeschlossen zu bleiben. Es ist Zeit für eine Umkehr.

Lasst uns gemeinsam dieses Gefühl nutzen, die wichtigen Themen nach vorn zu bringen: bessere Arbeitsbedingungen, gute Löhne, gerechter Wandel und faire Bedingungen für Fachkräfte in unseren Branchen.

Ich möchte mich bei all denjenigen bedanken, die diesen tollen Erfolg ermöglicht haben: Alle unsere aktiven Milizionärinnen und Milizionäre, Pensionierte, alle Beschäftigten des SEV, die Flugblätter verteilt haben, an Kundgebungen und Versammlungen teilgenommen haben und im Freundes- und Bekanntenkreis die Diskussion geführt haben. Diesen Geist müssen wir weiter pflegen, dann sind uns die nächsten Erfolge nicht zu nehmen. Alle, die mitgeholfen haben, waren wichtig. Wir haben diesen Sieg verdient.

Herausforderungen

SEV-Vizepräsident Patrick Kummer spricht über aktuelle SBB-Themen.

2

Unsicherheiten

Das Personal im öV kämpft mit wachsenden Sicherheitsproblemen im Alltag.

3

Personalmangel

Unterbestände und Fachkräftemangel bereiten SBB und SBB Cargo Sorgen.

5

Einigung bei der BLS-Schifffahrt

Nach intensiven Verhandlungen konnte sich der SEV mit der BLS-Schifffahrt auf die Lohnmassnahmen 2024 einigen. Die SEV-Mitgliederversammlung hat dem Resultat nach intensiven Diskussionen am 12. Februar zugestimmt. Zum Gesamtpaket gehört eine generelle Lohnerhöhung von insgesamt 1,7%, Funktionsaufstiege im Umfang von 0,4% der Lohnsumme sowie eine Einmalzahlung im Umfang von 1300 Franken (bei Vollzeitbeschäftigung). Die vergleichsweise hohe Einmalzahlung ist als Wertschätzung für die Arbeit des Schiffpersonals anzusehen, sie ist aber nicht nachhaltig. Der Fokus dürfte somit auch bei den nächsten Lohnverhandlungen auf dem Ausgleich der wohl nicht so bald abflachenden Teuerung liegen.

60 Mio. für TPF

Am 3. März hat das Freiburger Stimmvolk den Kanton mit 57,8% Ja-Stimmenanteil ermächtigt, sein Aktienkapital bei den Freiburger Verkehrsunternehmen (TPF) um 60 Mio. aufzustocken. Auch die Stadt Freiburg schießt 12,5 Mio. ein, und die SBB 3,8 Mio. Damit müssen die TPF für die geplanten Investitionen von 580 Mio. bis 2030 weniger Geld aufnehmen. Insbesondere sollen die Busse entkarbonisiert, neue Busbahnhöfe gebaut und Züge ersetzt werden. Die SEV-TPF-Sektion fordert, bei diesen Investitionen das Personal ins Zentrum zu stellen, das bei der Erbringung und dem Ausbau des ÖV-Angebots eine zentrale Rolle spielt.

Keine längere Ladenöffnung

Im Kanton Wallis wurde die vom Parlament beschlossene Verschiebung des Ladenschlusses von 18.30 auf 19 Uhr unter der Woche mit 64,8% Neinstimmenanteil verworfen. Das abgelehnte Gesetz hätte es zudem Gemeinden erlaubt, neue Tourismuszonen mit einer Öffnung an sieben Tagen in der Woche bis 21 Uhr zu schaffen. «Das ist ein wichtiges Signal nach Bern», hält der SGB fest. «Bundesrat und Parlament versuchen schon seit Jahren, gegen den Willen der kantonalen Stimmbewölkerung und des betroffenen Verkaufspersonals längere Ladenöffnungszeiten einzuführen und besonders auch den Sonntagsverkauf zu forcieren. Die Vorwände reichen von «touristischen Bedürfnissen in städtischen Gebieten» bis zu «Bedürfnisse kleiner Läden.»



Patrick Kummer ist seit fünf Monaten als Vizepräsident des SEV im Amt und verantwortet das SBB-Dossier.

VIZEPRÄSIDIUM

«Glaubwürdigkeit ist zentral für mich»

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Seit Oktober 2023 ist Patrick Kummer Vizepräsident des SEV. Im Interview blickt er auf bewegte Monate zurück.

2023 gab es SEV-intern viel Veränderung. Wie hast du das erlebt?

Es war für mich ein intensives Jahr. Ich verantwortete als Gewerkschaftssekretär bereits seit Anfang 2023 interimistisch das SBB-Dossier und habe mich dann im Sommer dafür entschieden, für das Vizepräsidium zu kandidieren. Ich wusste da schon gut, was auf mich zukommen würde. Die bis dahin erlebte gute Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Unterverbänden und Sektionen sowie auch innerhalb der Sekretariate des SEV haben meinen Entschluss bestärkt. Ich weiss, dass ich mich jederzeit auf meine Kolleginnen und Kollegen im SEV verlassen kann. Seit Oktober bin ich nun offiziell im Amt. Wir sind – auch innerhalb der neu konstituierten Geschäftsleitung des SEV – nun gut aufgestellt, um die künftigen Herausforderungen anzugehen. Mir ist aber bewusst, dass es nicht einfach wird, alle Anliegen unserer Mitglieder unter einen Hut zu bringen.

Wie kann das gelingen?

Im SEV haben wir eine grosse Fachkompetenz und das Wissen aus zahlreichen Verhandlungen. Unsere Mitglieder aus allen Berufsgruppen des öffentlichen Verkehrs bringen ihre Realitäten und Fachkenntnisse mit ein. Diese Kombination führt dazu, dass wir intern immer wieder Diskussionen führen müssen. Diese Diskussionen bringen uns aber schlussendlich Lösungen, die sinnvoll sind und von allen Berufsgruppen mitgetragen werden können. Diese Dynamik macht uns stark. Und vor allem glaubwürdig. Diese Glaubwürdigkeit ist für mich einer der zentralen Werte des SEV.

Wo sollte der SEV in den nächsten Jahren den Fokus legen?

Wir müssen sicherstellen, dass wir im SEV weiterhin fachlich kompetent und verhandlungsstark bleiben – für unsere Mitglieder, aber auch gegenüber den Unternehmungen. Mir ist es wichtig, dass unsere Mitglieder konstante Ansprechpersonen im SEV haben, welche die entsprechenden Dossiers gut kennen. Es ist mir

ein grosses Anliegen, dass wir als SEV im Interesse unserer Mitglieder qualitativ gute GAV verhandeln und bestehende GAV weiterentwickeln. Denn dies ist der Kern unserer Gewerkschaftsarbeit. Und darin sind wir gut.

Der SEV wird sich zudem stark auf die Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz konzentrieren. Die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Verkehr sind immer wieder mit heiklen und teils tragischen Situationen konfrontiert. Das sind oftmals Einzelfälle wie die Bedrohung mit Stich- und Hiebwerkzeugen, aber auch systematische Probleme wie der Transport von Fangruppen, die gesamthaft ein sehr alarmierendes Bild ergeben.

Die Unternehmungen müssen – wo nötig zusammen mit Polizeikörpern – sicherstellen, dass die Sicherheit für das Personal im öffentlichen Verkehr gewährleistet ist. Der Gesundheitsschutz ist eng mit der Sicherheit des Personals verbunden, hängt aber auch mit dem Unterbestand und Personalengpässen zusammen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind zudem mit einer zu langen Schichtdauer konfrontiert; Dienstsichten dauern teils bis 12 Stunden. Mittelfristig kann das zu Gesundheitsproblemen führen.

Sprechen wir über das SBB-Dossier. Wie erlebst du aktuell die Sozialpartnerschaft?

Mit SBB und SBB Cargo verhandeln wir grundsätzlich sehr hart, aber fair. Wir können uns danach noch immer in die Augen schauen, das ist mir wichtig. Beide Seiten vertreten unterschiedliche Positionen und suchen teils sehr unterschiedliche Lösungsansätze für anstehende Probleme. Trotzdem pflegen wir einen lösungsorientierten Austausch. Mittelfristig stehen im SBB-Konzern personelle Wechsel in Kernpositionen an. Ich bin gespannt, welche Auswirkungen diese auf die Zusammenarbeit innerhalb der Sozialpartnerschaft haben werden. Mir liegt viel daran, dass die künftigen Verantwortlichen die Stimmen der Mitarbeitenden hören und ernst nehmen und wir weiterhin eine gesunde, konstruktive Sozialpartnerschaft leben können.

Wie geht es den SBB-Mitarbeitenden heute?

Im öffentlichen Verkehr besteht ein verbreitetes Problem: der Personalmangel. Davon sind auch die SBB und SBB Cargo betroffen. In einigen Berufsgruppen sind sicher Schichtarbeit und (zu) tiefe Löhne mit dafür verantwortlich,

dass ein Unterbestand herrscht. So beispielsweise bei den Rangiererinnen und Rangierern, insbesondere im Rangierbahnhof Limmattal (RBL). In anderen Bereichen spürt die SBB den Fachkräftemangel und hat Mühe, geeignete Spezialistinnen und Spezialisten zu finden.

Wird ein Unterbestand nicht frühzeitig angegangen und behoben, kann das zu einem Domino-Effekt führen: Das bestehende Personal muss mehr Arbeit leisten und leidet unter dieser Mehrbelastung. Es kommt vermehrt zu krankheitsbedingten Ausfällen, was zu einem noch grösseren Unterbestand beim Personal führt. Um diesen Effekt zu vermeiden, wäre eine vorausschauende Personalplanung nötig. In gewissen Bereichen der SBB fehlt diese aus meiner Sicht.

Was kann der SEV konkret tun?

Der SEV macht immer wieder auf Unterbestände aufmerksam. Diesen Unterbeständen sollte aus unserer Sicht durch konkurrenzfähige Löhne und höhere Zulagen in der Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit entgegengewirkt werden. Die Unternehmungen müssen daran arbeiten, die Berufsbilder grundsätzlich attraktiver zu gestalten. (Siehe dazu auch den Artikel auf Seite 5 in dieser Zeitung.) Der SEV setzt sich in den regelmässigen Sozialpartner-Austauschen mit den Unternehmen und insbesondere bei GAV-Verhandlungen dafür ein.

Stichwort GAV: Der GAV SBB/SBB Cargo läuft im April 2025 aus. Wie geht es weiter?

Die Delegierten haben sich an der letzten GAV-Konferenz dafür ausgesprochen, die Laufzeit des GAV SBB/SBB Cargo zu verlängern und den GAV zu verbessern. Ein guter Entschluss aus meiner Sicht. Denn so können wir Sicherheit und Stabilität bei den Anstellungsbedingungen gewährleisten. Gleichzeitig müssen wir aber auch die anstehenden Herausforderungen angehen und den GAV für die Zukunft rüsten. Ich gehe davon aus, dass auch die SBB ein Interesse daran hat, mit einer Verlängerung ihren Mitarbeitenden Sicherheit und Stabilität zu garantieren. Eine Verlängerung die nicht an Bedingungen gekoppelt ist. Wir werden also bald Verhandlungen mit der SBB aufnehmen.

Im Zusammenhang mit GAV-Verhandlungen ist es je nach Verlauf durchaus möglich, dass es nötig sein wird, gemeinsam mit unseren Mitgliedern Schulter an Schulter für die Durchsetzung der Forderungen einzustehen.

VORSTAND

Für Europa, aber nicht zu jedem Preis



Kooperation statt Konkurrenz im Internationalen Personenschienenverkehr hat sich bewährt. Das soll so bleiben.

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Am 23. Februar fand die erste Vorstandssitzung des Jahres statt. SEV-Präsident Matthias Hartwich präsentierte die Stellungnahme des SEV zum Verhandlungsmandat der Schweiz mit der EU. Intensiv diskutierten die Vorstandsmitglieder die Problematik des Personalmangels in zahlreichen Bereichen des öffentlichen Verkehrs.

Für den SEV ist klar, er lehnt das aktuelle EU-Verhandlungsmandat ab. Das integrierte öV-System der Schweiz bildet ein zentrales Element des Service public. Es ist sowohl gesellschaftlich als auch volkswirtschaftlich zu wichtig, um es im Rahmen von Verhandlungen mit der EU aufs Spiel zu setzen. Für den SEV wäre es unverantwortlich, wenn die Schweiz die Marktöffnung im Internationalen Personenschienenverkehr (IPV) als Verhandlungsgegenstand

einsetzt, um in anderen Bereichen Zugeständnisse seitens der EU zu erwirken. Das Verhandlungsrisiko ist zu gross. Stattdessen sollte die Schweiz versuchen, der EU die Vorteile des kooperativen Schweizer öV-Systems argumentativ näherzubringen. Ein zuverlässiges, leistungsfähiges und funktionierendes öV-System in der Schweiz und ganz Europa ist das Ziel.

Gegen «kontrollierte Öffnung»

Die «kontrollierte Öffnung», wie sie das Bundesamt für Verkehr BAV vorschlägt, ist hochriskant und alles andere als kontrollierbar. Durch die Marktöffnung wird dem auf Konkurrenz und Wettbewerb basierenden System der EU der Zugang zum bislang auf Kooperation basierenden integrierten System der Schweiz gewährt. Die Konkurrenz um die Fahrgäste auf den rentablen nationalen und internationalen Personenfernverkehrslinien schränkt die Ertragsmöglichkeiten der Schweizer Eisenbahnverkehrsunternehmen im

Fernverkehr (EVU) ein. Das wird sich wiederum negativ auf deren Eigenwirtschaftlichkeit auswirken. Trotz Tarifintegration droht Preisdumping. Das hat Auswirkungen auf das Personal. Es droht Lohndumping. Die bestehenden Schutzmechanismen in Bezug auf die Personenfreizügigkeit, die sogenannten flankierenden Massnahmen, sind in der öV-Branche nicht anwendbar. Es fehlen die gesetzlichen Bestimmungen, welche die ausländischen EVU im IPV verpflichten würden, Arbeitsbedingungen einzuhalten, die sich an bestehenden GAV mit Schweizer EVU orientieren.

Grosse Rechtsunsicherheit

Mit der Übernahme von EU-Beihilferecht wären Tresoreriedarlehen des Bundes, die Befreiung von der Bundessteuer und die konzerninterne Verrechnung bzw. Quersubventionierung für Unternehmensbereiche der Unternehmen im IPV voraussichtlich nicht mehr zulässig. Die EU oder ein ausländisches Bahnunternehmen könnte ir-

gendwann geltend machen, die in der Schweiz gängige Direktvergabe von Angeboten trage dem Kooperationspartner in der EU einen ungerechtfertigten Wettbewerbsvorteil ein, sei mithin diskriminierend und marktwidrig.

Dass das Verhältnis mit der EU für die Schweiz, sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus politischen Überlegungen, von zentraler Bedeutung ist, anerkennt der SEV. Auch im Eisenbahnverkehr ist eine intensive Zusammenarbeit mit der EU wichtig und zum Nutzen der Schweiz, nicht nur für grenzüberschreitende Verbindungen. Der SEV lehnt Verhandlungen im Landverkehr nicht grundsätzlich ab. Aus Sicht des SEV ist es richtig, den IPV auszubauen und das Angebot an internationalen Verbindungen insgesamt zu verbessern, aber nicht durch eine unkontrollierbare Öffnung.

Druck auf Politik nötig

Neben der Europapolitik diskutiert der Vorstand das weitere Vorgehen bezüglich des Kongressbeschlusses

«Personalmangel im öffentlichen Verkehr». Nicht nur der akute Fachkräftemangel sorgt für Probleme, sondern auch die fehlende Voraussicht. «Wir haben unsere Betriebe seit Jahren auf den Unterbestand beim Personal hingewiesen. Unsere Warnungen wurden aber immer wieder ignoriert», sagt LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller. Sie erzählt, dass die meisten europäischen Länder mit dem gleichen Problem kämpfen. «Nur in Spanien haben sie genug Personal. Wieso? Dort haben sie die Löhne massiv erhöht.» Der SEV muss den Druck nicht nur auf die Unternehmen erhöhen, sondern auch auf die Politik.

Am Schluss der Sitzung wird der Vorstand über verschiedene Nachfolgeregelungen im SEV informiert: Angèle Gobalet ist neu im Mitgliederamt tätig. Marcel Burmeister wird neuer Gewerkschaftssekretär im KTU-Bereich. Vincent Barraud (Präsident LPV-Sektion Delémont) wird zuständiger Gewerkschaftssekretär für SBB-Sektionen in der Romandie.

+

-

Die Klimafonds-Initiative ist zustande gekommen. SP, Grüne sowie Umweltverbände und Gewerkschaften reichten am 22. Februar 130 000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei ein. Wird die Initiative von der Stimmbevölkerung angenommen, kann die Schweiz bei Klimaschutz und Biodiversität eine Vorreiterrolle einnehmen: Investitionen in die erneuerbaren Energien fördern die Versorgungssicherheit und die Unabhängigkeit von Öl und Gas. Zudem werden Wirtschaft und soziale Sicherheit gestärkt – dank neuen Jobs für die Zukunft.

Der Vorstand von **DB Cargo** will deren **ganzen Kombinierten Verkehr in Tochtergesellschaften verlagern** und dort 1500 Mitarbeitende von Overhead und Produktion unter anderen Arbeitsbedingungen anstellen. Für die Gewerkschaft EVG gefährdet diese Zerschlagung der grössten Güterbahn Deutschlands den gesamten europäischen Schienengüterverkehr und die Mitbestimmungsrechte und Interessen der Mitarbeitenden. EVG-Mitglieder protestierten am 23. Februar vor der DB-Cargo-Zentrale in Mainz. Der SEV sandte eine Solidaritätsbotschaft.



DB-Cargo-Zentrale: Gut 100 Eisenbahner:innen protestieren gegen die Personalauslagerung.

JEAN-PIERRE ETIQUE antwortet

Sicherheitsprobleme im öV

Im Mai verwüsteten Fussballfans einen Zug und schlugen einem Kundenbegleiter ins Gesicht. Im September griff eine Gruppe verummter Jugendlicher ein Fahrzeug der TPG an. Anfang Februar kam es in einem Travys-Zug in Essert-sous-Champ-vent zu einer Geiselnahme: Was sagst du zu dieser spürbaren Zunahme von Sicherheitsproblemen?

Obwohl eine Geiselnahme in einem Zug in der Schweiz eine Ausnahme ist, wirft sie ein Licht auf anhaltende Probleme. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen beklagen sich angesichts zunehmender Aggressionen – nicht nur nachts. Sie beklagen sich auch darüber, dass sie diese Situationen aufgrund des Personalmangels oft alleine bewältigen müssen.

Eine Lösung ist die Erhöhung des Personalbestands, insbesondere durch bezahlte Reserve, die die Abwesenheit eines kranken Kollegen oder einer kranken Kollegin ausgleichen kann, ohne

jemanden aus deren Urlaub zurückerufen oder ein Zweierteam auflösen zu müssen. Dies würde eine kontinuierliche Doppelbegleitung ermöglichen, die auch den Fahrgästen ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Die Zahl der Züge, Busse und Fahrgäste ist in den letzten Jahren stark angestiegen, nicht aber das Begleitpersonal.

Was den Vandalismus und die Gewalt von Fussballfans betrifft, hat der SEV bereits Massnahmen von der SBB, aber auch von der Swiss Football League und den Vereinen gefordert. Der SEV hat auch eine Verstärkung der Zugbegleitung und eine Aufstockung der Transportpolizei gefordert – derzeit sind es nur 200 Beamte für 10 000 Züge täglich – und nicht durch private Sicherheitsleute, die fragwürdige Arbeitsbedingungen haben und sich weniger mit der öV-Branche identifizieren können.

Jean-Pierre Etique ist Gewerkschaftssekretär beim SEV und unter anderem für Travys zuständig. Hast du eine Frage an ihn oder den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

LINK ZUM RECHT

Mein und dein

§ **Rechtsschutzteam SEV**
zeitung@sev-online.ch

Eigentlich sollte klar sein, dass man nur die Dinge mitnehmen darf, die einem auch gehören. So sollten wir das alle mal gelernt haben. Doch wer kennt es nicht: Die neuen Ski kurz abgestellt, um etwas zu trinken, und weg sind sie. Das Portemonnaie ist plötzlich nicht mehr auffindbar. Oder nach einem kurzen Schlaf im Zug fehlt der Laptop. Solche unvorhergesehenen Besitzerwechsel sind ärgerlich und verursachen so manchen Umtrieb.

Grundsätzlich gehört ein Gegenstand der Person, die den Kaufpreis dafür entrichtet hat oder die ihn vom Vorbesitzer rechtsgültig geschenkt bekommen hat. Ein Fundgegenstand kann nach der Wartefrist auch in den Besitz des Finders übergehen. Somit wäre der Besitz eigentlich klar geregelt. Denn nur wenn wir etwas bewusst weggeben oder wegwerfen, geben wir den Besitz daran auf.

Ein Diebstahl wird begangen, wenn eine Person einen Gegenstand im Besitze einer anderen Person zur Aneignung wegnimmt, um sich oder eine Drittperson unrechtmässig zu bereichern. Es braucht also eine Wegnahme des Gegenstands mit dem Willen, diesen mindestens kurzfristig zu behalten und daraus einen Gewinn zu ziehen durch das Behalten oder das Weiterverkaufen.

Jeder und jede kennt den Laden- und Taschendiebstahl, den Fahrrad- und den Ski- oder Snowboard-Diebstahl. Doch kommt der Diebstahl auch im Berufsalltag vor. Entweder ganz offen oder in der irrigen Annahme, die Firma wolle diesen Gegenstand eigentlich gar nicht mehr. Während der Diebstahl im privaten Bereich mit strafrechtlichen Konsequenzen bis hin zu Gefängnis belegt ist, erfolgt im arbeitsrechtlichen Kontext die Entlassung.

Diebstahl in der Firma betrifft nicht nur bewegliches Firmenmaterial wie Ausrüstung,

Produktionsmaterial oder Geld bzw. Geldwerte, sondern auch Arbeitszeit und Spesen. Beim sogenannten Arbeitszeitklau werden Arbeitszeiten ausgewiesen, die nie geleistet wurden. Da Arbeitszeit einen Geldwert hinterlegt hat, nämlich den Lohn, wird die Firma hier sehr wohl bestohlen. Gleich verhält es sich mit Spesen: Werden hier Dinge abgerechnet, die in keinem Zusammenhang mit der Arbeit stehen, dann befinden wir uns im qualifizierten Diebstahlsbereich, dem Betrug.

Während die obgenannten Fälle einen Vorsatz brauchen, also ein Handeln mit Wissen und Wollen, sind die folgenden Fälle schwieriger einzuordnen: Die Mitnahme von Gegenständen aus der Fundkiste oder einem Entsorgungsbehälter, der als solcher gekennzeichnet ist, oder der Verkauf von Gegenständen, nachdem die Firma neue ausgegeben hat. Dies sind ebenfalls Diebstähle, auch wenn der Dieb davon ausging, dass die Gegenstände vermeintlich keinen Besitzer mehr hatten. Denn die Gegenstände in der Fundkiste sind verlorengegangene Besitztümer, die darauf warten, dass der Besitzer sie abholen kommt. Die Gegenstände in den Entsorgungsbehältern warten auf die Entsorgungsfirma und könnten – je nachdem, um was es sich handelt – bereits in den Besitz der Entsorgungsfirma übergegangen sein und sind dann nicht herrenlos, also ohne Besitzer. Alte Firmenkleider oder sonstiges Firmenmaterial dürfen nur dann mitgenommen werden, wenn deutlich kommuniziert wurde, dass sie sonst vernichtet werden. Ansonsten gehören sie weiterhin der Firma. Auch wenn der «Dieb» hier über die Eigentumsverhältnisse im Irrtum war, haben diese Fälle arbeits- und strafrechtliche Konsequenzen.

Wer sich nicht sicher ist, wem etwas gehört, lässt also besser die Finger davon. Diebstahl ist nicht nur ärgerlich, sondern hat auch Konsequenzen, die der Wert des Gegenstandes wohl kaum aufwiegen kann.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

SEV-Umfrage lanciert

SEV. Der Internationale Frauentag vom 8. März steht für den SEV im Zeichen der Vereinbarkeit. Doch was bedeutet das in unserer Branche, wo Schichtarbeit für viele Männer und Frauen Alltag ist? Worum es in der am 8. März lancierten SEV-Umfrage «Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben im Schichtbetrieb» geht, erklärt die SEV-Gleichstellungsbeauftragte Lucie Waser.

Was wird unter «Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben» verstanden? Warum sind Frauen und Männer betroffen?

Heute sind Lebenskonzepte diverser. Doch trotz der Vielfalt sind unsere menschlichen Grundbedürfnisse unverändert. Wir alle haben ein Bedürfnis nach Balance von Berufs- und Privatleben. Die Wellness- und Selbstoptimierungsindustrie war noch nie so populär wie heute, denn das Bedürfnis für ein Leben in Balance setzt «Vereinbarkeit» voraus. Der SEV will mit der Umfrage herausfinden, wie Vereinbarkeit im Leben gelöst wird, und das vor allem, wenn sie im Schichtbetrieb unter AZG in einem Schweizer öV-Betrieb funktionieren soll. Wir gehen davon aus, dass obwohl Bedürfnis und Belastbarkeit sehr individuell sein können, sich Gemeinsamkeiten zeigen werden. Denn das Thema Vereinbarkeit im Schichtbetrieb stellt spezifische Herausforderungen an die Menschen. Wir hören positive Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft, aber auch negative.

Warum hat der SEV die Umfrage am Internationalen Frauentag lanciert?

Das hat sich so ergeben. Es ist die Umsetzung des Kongressantrags der Frauenkommission, der im Kontext von *Women in Rail* verankert ist. «Vereinbarkeit» umfasst beide Lebensbereiche, die bezahlte Arbeit (Beruf) und die *unbezahlte* Arbeit (Privatleben). Aber es gibt Beweise dafür, dass Frauen mehr unbezahlte Arbeit leisten, zusätzlich zum Beruf; der Wert der *unbezahlten* Arbeit von Frauen in der Schweiz beträgt pro Jahr 248 Mia. Franken, oder anders: Frauen leisten 50% mehr unbezahlte Haus- und Familienarbeit als Männer, und das hat Konsequenzen für sie.

Was erwartest du von der Umfrage?

Zahlen und Fakten in erster Linie, damit der SEV die Situation einschätzen kann. Dafür benötigen wir viele Rückmeldungen.

Wann erfahren wir die Umfrageergebnisse?

Wir berichten darüber in einer der Juni-Ausgaben der SEV-Zeitung.

Teilnehmen



Scanne den QR-Code und nimm an der Umfrage teil.

app.umfrageonline.ch/s/7f9zzh

SEKTIONSKONFERENZEN BERN UND ZÜRICH

«In Fachkräfte muss investiert werden»

Michael Spahr / Eva Schmid
zeitung@sev-online.ch

Mitte Februar trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen in Bern und Zürich. Im Vordergrund standen das Jahresprogramm des SEV und der Austausch untereinander.

SEV-Präsident Matthias Hartwich eröffnet und moderiert die Sektionskonferenz am 13. Februar im Hotel Kreuz in Bern. Rund 30 Sektionspräsidentinnen und -präsidenten sind anwesend. Die Geschäftsleitung des SEV präsentiert die wichtigsten Themen für das Jahr 2024. Politisch ist das Jahr geprägt von Abstimmungen zu den Renten und zur Kaufkraft. «Die 13. AHV-Rente ist nicht die einzige Abstimmung, die wir gewinnen müssen», sagt Finanzverwalter Aroldo Cambi, «es wird auch nach dem 3. März darum gehen, dass wir gemeinsam für bessere Renten kämpfen. Wir müssen im Herbst dringend an der Urne die missratene BVG-Reform verhindern.» Die Reform der zweiten Säule, also des Gesetzes zu den Pensionskassen, sieht vor, dass man in Zukunft mehr einzahlen muss und am Schluss weniger erhält. Die Gewerkschaften haben gegen dieses Vorhaben erfolgreich das Referendum ergriffen. Am 9. Juni stimmt die Schweizer Stimmbewölkerung zudem über die Prämienentlastungsinitiative ab, welche die Krankenkassenprämien auf 10% des Haushaltseinkommens beschränken will. Diese Massnahme gegen den Kaufkraftverlust unterstützen die Gewerkschaften ebenfalls.

Bessere Arbeitsbedingungen gegen den Fachkräftemangel

Ein wichtiges Thema in diesem Jahr wird die Zukunft des GAV mit SBB und SBB Cargo sein. Dieser läuft noch bis April 2025. Im April 2024 findet die nächste GAV-Konferenz statt. «Die Mitglieder haben an der letzten GAV-Konferenz beschlossen, dass der GAV verlängert und verbessert werden soll», sagt SEV-Vizepräsident Patrick Kummer. Dies gilt es nun zu konkretisieren. Ein grosses Thema, das sämtliche Transportunternehmen auch dieses Jahr beschäftigen wird, ist der Personalmangel. Personalunterbestände und Fachkräftemangel betreffen auch viele KTU, die von der neuen SEV-Vizepräsidentin Valérie Boillat betreut werden. Sie will dafür kämpfen, dass die Arbeitsbedingungen bei den Transportunternehmen verbessert werden, damit die Berufe attraktiver werden. Zu diesem Thema ergänzt Matthias Hartwich: «Wenn man etwas gegen den Fachkräftemangel unternehmen will, muss man sich das etwas kosten lassen. Sonst geht es einem wie dem Typen, der klagt: «Ich leide unter Porschemangel, weil ich keinen Porsche direkt ab Fabrik für 3000 Franken kaufen kann.»»

Im zweiten Teil der Sektionskonferenz kommen die Vertreter:innen der Sektionen zu

Wort. Fast überall bereitet der Personalmangel Sorgen. Mehrfach angesprochen wird das Problem, dass es immer schwieriger wird, Leute zu finden, die bereit sind, Schichtarbeit zu leisten. Die meisten Sektionen ziehen hingegen eine positive Bilanz, was ihre Aktivitäten und Mitgliederbestände betrifft. Die jüngste Sektion des SEV, die VPT Sektion Aare Seeland mobil, habe ein erfolgreiches erstes Jahr hinter sich, erzählt Sektionspräsidentin Priska Zimmermann. Bei diversen Sektionen des PV bleibt das Problem bestehen, dass viele Rentnerinnen und Rentner nach der Pension nicht bei der Gewerkschaft bleiben wollen und die Mitgliederzahlen insgesamt eher zurückgehen. Roger Schweizer vom PV Biel sagt dazu: «Wir dürfen nicht vergessen, dass es auch für pensionierte Gewerkschaftsarbeit braucht. Der SEV kämpft auch für unsere Interessen, wie zum Beispiel für den FVP oder für politische Anliegen wie die 13. AHV-Rente.» Das müsse man den Menschen, die in Rente gehen, deutlich machen.

Teilerfolge trotz Spardruck

Auch an der Sektionskonferenz vom 15. Februar im Restaurant Zeughaushof in Zürich kommt der Personalmangel zur Sprache: Daneben brennt in den Sektionen der latente Spardruck unter den Nägeln, ebenso wie die Zunahme der Pikettendienste. Beispielfhaft ist die Situation der Mechaniker bzw. Fachspezialisten Schienenfahrzeuge (FSS) bei der Forchbahn. Ihre Arbeitsbedingungen haben sich verschlechtert. Deshalb nimmt der Sollbestand von sechs bis sieben FSS laufend ab, sodass Anfang März nur noch vier von ihnen bei der Forchbahn tätig sein werden – bei zunehmendem Druck. Von einer «Vögeli friss oder stirb»-Mentalität spricht Alexander Hösli, Präsident der SEV-Sektion VPT Forch: «Sobald die verbleibenden Fachspezialisten ein gutes Angebot erhalten, sind sie weg.»

Vernetzung und starker Zusammenhalt

Erfreulich ist indessen der starke Zusammenhalt innerhalb der Sektionen und wie wichtig der SEV auch für die pensionierten Kolleginnen und Kollegen sein kann. Gemeinsame Wanderungen, Jass-Nachmittage und Ähnliches, aber auch gut besuchte Versammlungen sind Ausfluss davon.

Das grosse Engagement der Sektionen wird durch die Dienstleistungen des Regionalsekretariats unterstützt. Regula Pauli und Sheila Belometti, beide Gewerkschaftssekretärinnen im Regionalsekretariat Zürich, weisen schliesslich auf die anstehenden Veranstaltungen und Aktionen hin, darunter der nächste Werbekurs, der am 12. März via Zoom stattfindet, sowie das Netzwerktreffen vom 30. April zum Thema «Schichtarbeit, Gesundheit, Ernährung». Damit ist die Sektionskonferenz beim letzten Programmpunkt angelangt – dem gemeinsamen Nachtessen und informellen Austausch.



An Sektionskonferenzen gibt es sogar bei schwierigen Themen manchmal lustige Momente.

PERSONALMANGEL

«Jeder Abgang ist ein Verlust an Know-how»

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Wie knapp ist das Personal aktuell bei SBB und SBB Cargo? Und was ist dagegen zu tun? Die SEV-Zeitung hat bei den Gewerkschaftssekretären Jürg Hurni, Urs Huber, Philipp Hadorn und Angelo Stroppini nachgefragt.

In welchen Bereichen bzw. Berufen ist der Personalmangel am stärksten?

Beim Personenverkehr SBB fehlen zurzeit schweizweit Kundenbegleiter:innen. Zwar laufen mehrere Ausbildungsklassen, «doch auch wenn diese Kolleg:innen im August fertig ausgebildet sein werden, wird es weiterhin einen Unterbestand geben», sagt Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni. Fachkräftemangel gibt es vielerorts beim Rollmaterialunterhalt – und in den Werken viele Langzeit-Temporäre, die endlich festangestellt werden sollten, ebenso in der Wagenreinigung. Dort ist das Personal mancherorts knapp, wie auch im Rangierbereich. Und bei der Transportpolizei ist der Stellenetat zu tief angesetzt, sodass zum Beispiel im Sommer, wenn an mehreren Wochenenden hintereinander landauf, landab viele Grossanlässe stattfinden, Transportpolizist:innen fehlen.

Bei der Infrastruktur gibt es im Bereich Bau und Unterhalt viele spezialisierte technische Berufe, die vom generellen Fachkräftemangel in der Schweiz stark betroffen sind. Denn viele dieser Fachleute finden ausserhalb der Bahn attraktive Arbeitsplätze mit höheren Löhnen und ohne Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit. Einen chronischen Mangel gibt es zum

Beispiel seit Jahren bei den Fahrleitungsmonitoren. Die Lage bei den Fachleuten für Sicherungsanlagen ist ebenfalls kritisch. Viel Spezialwissen brauchen auch Projektleiter:innen und Ingenieur:innen – es wird ja zudem meist unter laufendem Betrieb gearbeitet. «Jeder Abgang ist ein Verlust an Know-how», betont Gewerkschaftssekretär Urs Huber. «Deshalb muss die SBB nicht nur verstärkt rekrutieren, sondern sich auch verstärkt darum bemühen, dass bestehende Mitarbeitende bei ihr bleiben.» Eine chronische Knappheit besteht zudem bei den Lokführenden B100, auch weil andere Bahnen und Gleisbauunternehmen zum Teil erheblich höhere Löhne bezahlen. «Dass die SBB zum Beispiel in Erstfeld seit Jahren dauernd B100-Lokführer mieten muss, kommt sie auf Dauer viel teurer zu stehen als attraktivere Löhne, zahlt sie für einen Mietlokführer doch massiv mehr als für einen eigenen», ergänzt Huber. Auch im Bahnmonopolberuf der Zugverkehrsleitenden fehlen an diversen Standorten Leute, trotz aller Rekrutierungsbemühungen.

Bei Cargo fehlen – neben B100-Lokführenden – vor allem im Rangierdienst Leute in diversen Funktionen. «Ursachen dafür sind die langjährige Zurückhaltung bei der Personalrekrutierung – bedingt auch durch die unklare Zukunft des Unternehmens – und laufend viele Ausfälle. Denn wo Personal fehlt, steigt die Belastung und damit die Zahl der Ausfälle wie auch der Abgänge, das ist ein Teufelskreis», sagt Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn. «Zwar bemüht sich SBB Cargo heute mit verschiedenen Anreizsystemen darum, die Jobs attraktiver zu machen, ist aber auf dem Arbeitsmarkt mit den heute gültigen Arbeitsbedingungen kaum wirklich konkurrenzfähig.



Spezialisierte technische Fachkräfte sind bei der Bahn besonders gesucht – wie überall ...

Ein besonderes Problem ist die unregelmässige Schichtarbeit. Die Bereitschaft, solche zu leisten, ist heute eingeschränkt, vor allem ohne ausreichenden Ausgleich in Form von Zeit und/oder Geld.»

Gibt es Regionen, die stärker betroffen sind als andere?

Im Raum Zürich und in anderen grossen Städten gibt es viele andere Anstellungsmöglichkeiten. Das spürt SBB Cargo zum Beispiel im Rangierbahnhof Limmattal. Die Infrastruktur sucht auch in der Region nördlich des Gotthards (Uri) chronisch Personal.

Hat sich die Situation in den letzten Jahren verbessert?

Grundsätzlich nicht, die vielen Pensionierungen bleiben eine grosse Herausforderung. Beim Lokpersonal des Personenverkehrs SBB konnte der Bestand dank eines grossen Rekrutierungs- und Ausbildungsefforts ungefähr ausgeglichen werden. Doch er ist an einzelnen Standorten weiterhin zu tief und reicht generell noch nicht, um die angehäuften Mehrzeite abzubauen. «Es ist schade, dass in anderen Kategorien kein gleich grosser Rekrutierungseffort geleistet wurde», bedauert Jürg Hurni. Die Infrastruktur hat letztes Jahr zwar viele neue Leute rekrutiert, doch gibt es weiterhin viele Abgänge und damit Know-how-Verlust, während neue Mitarbeitende in vielen Funktionen Jahre brauchen, bis sie richtig eingearbeitet sind.

Was kann/soll die SBB gegen den Personalmangel tun?

Sie muss überall vorausschauend genug Personal rekrutieren, statt Abgänge erst zu

ersetzen, wenn die Leute schon gegangen sind. Sie muss auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig sein dank attraktiven Anstellungs- und Arbeitsbedingungen – vor allem auch für bestehende Mitarbeitende, damit diese nicht abwandern. Das heisst konkret: konkurrenzfähige Löhne, attraktive Kompensationen für Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit, mehr Mitwirkung bei der (zeitlichen) Einsatzgestaltung, mehr eingeplante Reservestellen, denn Personalmangel führt zu Überlastung und Ausfällen aus gesundheitlichen Gründen, Unfällen und Abgängen aus Unzufriedenheit. Viele Frauen und Männer möchten Teilzeit arbeiten können, im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Gegen die Überlastung der Projektleitenden wünscht sich Urs Huber (neben mehr Personal): «Die SBB muss der Politik klarmachen, dass sie nicht beliebig viele Projekte bewältigen kann. Es gibt zu wenig Ressourcen, um jede zusätzliche Idee ohne Priorisierung bearbeiten zu können.»

Darf und soll die SBB auch Arbeitskräfte im Ausland rekrutieren?

«Zunächst müsste analysiert werden, ob die betreffenden Anstellungsbedingungen noch attraktiv sind, was nicht immer der Fall ist», sagt der Tessiner Regionalsekretär Angelo Stroppini. «Wenn ausländisches Personal eingesetzt werden muss, muss verbindlich der GAV SBB / SBB Cargo für alle Angestellten gelten», unterstreicht Stroppini. «Der Einsatz von Temporärkräften zur Bewältigung von Arbeitsspitzen ist verständlich. Nicht zu rechtfertigen ist hingegen ein Einsatz über mehrere Jahre, wenn die Voraussetzungen für eine Festanstellung eigentlich gegeben wären.»

SWISSPORT-URTEIL

Teilerfolg

Markus Fischer. SEV-GATA hatte im Juli 2019 mit einem Mitglied eine Klage gegen Swissport Zürich eingereicht, welche die Entschädigung diverser Zusatzzeiten als Arbeitszeit fordert. Das Bezirksgericht Bülach hatte insbesondere über die Bezahlung folgender Zusatzzeiten durch Swissport Zürich zu entscheiden:

- Zeit für die Sicherheitskontrolle beim Eintritt in den geschützten Bereich des Flughafens (Airside),
- Zeit für das An-/Ausziehen der Arbeitskleider vor/nach der Arbeit,
- Wegzeiten Sicherheitskontrolle-Einstempeln und Einstempeln-Arbeitsgebiet (Standplatz der Gepäcktransporter) und Erstellen der Arbeitsbereitschaft (Fassen und Inbetriebnahme von Funkgerät und Handheld, Erfassen der Fahrzeugnummer im System, Fahrzeugtests), sowie nach der Arbeit die Wegzeit Arbeitsgebiet-Verlassen der Airside,

• «administrative Arbeiten», d. h. Lesen von E-Mails, Infos und Unterlagen oder Schulungen via Internet.

Nun hat das Gericht im Dezember geurteilt, dass die erforderliche Zeit für administrative Arbeiten entschädigt werden muss, ebenso die Wegzeiten Einstempeln-Arbeitsgebiet und Arbeitsgebiet-Ausstempeln und die Arbeitsvorbereitungen. «Es ist schon bemerkenswert, dass Swissport bisher nicht die ganze Zeit zwischen Ein- und Ausstempeln als Arbeitszeit anrechnet und die Arbeitsvorbereitungen davon ausnimmt», hält Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA fest.

Die übrigen Forderungen jedoch lehnte das Gericht ab, vor allem die Anrechnung der Sicherheitskontrolle als Arbeitszeit. Darum hat SEV-GATA beim Zürcher Obergericht Berufung eingelegt, denn die Bezahlung der Sicherheitskontrolle ist für alle Mitarbeitenden der Branche wichtig. «Das Bezirksgericht erkennt, wie zeitaufwändig die Sicherheitskontrollen am Flughafen auch fürs Personal sind», sagt Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn. «Und es ist grundsätzlich nicht korrekt, dass das Personal dafür unfreiwillig seine Zeit opfern muss, ohne dafür entschädigt zu werden.»

SWISS-CEO VRANCKX TRITT AB

Durchgezogene Bilanz

SEV-GATA/Markus Fischer. Nach erst drei Jahren als Swiss-CEO wechselt Dieter Vranckx per 1. Juli zum Lufthansa-Mutterkonzern, soll aber als Vizepräsident des Verwaltungsrats weiterhin die Geschicke der Swiss mitgestalten. Der positiven Einschätzung der «Ära Vranckx» durch die Kommunikationsabteilung der Swiss setzt SEV-GATA eine durchgezogene Bilanz entgegen, vor allem in der Personalpolitik.

«Seinem Ruf entsprechend hat der zwar smarte CEO Dieter Vranckx kurz nach seinem Antritt mit grobem Geschütz Reorganisationsmassnahmen eingeleitet», sagt Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA und Gewerkschaftssekretär. «Dem Technokraten sind während der Corona-Krise drastische Fehleinschätzungen unterlaufen. Entgegen allen Absichtserklärungen wurde – trotz bedeutender

Krisenopfer der Mitarbeitenden – ein rigoroser Personalabbau umgesetzt. Die Massenentlassung im Jahr 2021 war ein grosser Fehler, denn sie führte zu massiven Unterbeständen während dem «Ramp up», als das Fliegen wieder möglich wurde, und forderte vom übriggebliebenen Personal Flexibilität und Mehrstunden in inakzeptablem Mass.» Der Unterbestand in zahlreichen Funktionen belastete viele Mitarbeitende stark, während die Swiss finanzielle Traumergebnisse erzielte. Doch daran liess sie ihr Personal nur beschränkt teilhaben. Das führte bei vielen Mitarbeitenden zu Frust, Unverständnis und einer bemerkenswerten Entfremdung zur Leitung.

«Die Qualität der Sozialpartnerschaft hat sich während Vranckx' Amtszeit nicht weiterentwickeln können», bedauert Hadorn. «Die Spannungen haben Ende 2023 sogar

in einem Abbruch der Lohnverhandlungen für das Jahr 2024 gegipfelt, weil die Swiss-Leitung das Personal nicht angemessen an den Rekordergebnissen beteiligen wollte, die ja in diesen Tagen kommuniziert werden.» Entgegen der Mitteilung der Swiss wurde der aktuell gültige GAV mit dem Bodenpersonal übrigens nicht in der Vranckx-Zeit verhandelt und in Kraft gesetzt, sondern noch in der Ära seines Vorgängers.

Standort Schweiz stärken

SEV-GATA erwartet vom neuen CEO, dass er die Interessen des Werkplatzes Schweiz und der Schweizer Luftfahrt auch während der laufenden Umgestaltung des Lufthansa-Konzerns gebührend sichert und damit der Treue der Mitarbeitenden gerecht wird, wie auch der mehrfachen staatlichen Unterstützung der Swiss mit Steuergeldern. «Zudem gilt es, Sozialpartnerschaft endlich nach Schweizer Level zu leben, d. h. Verhandlungen auf Augenhöhe zwischen gleichberechtigten Partnern zu führen», hält Philipp Hadorn fest. «Wird der Managementstil nicht angepasst, wird auch die Gewerkschaft den «nördlichen Stil» der Eskalation zur Interessenvertretung einschlagen.»

HELVETIA VERSICHERUNGEN

Entspannt die eigene Pensionierung planen

Was muss ich als Frau bei der Pensionsplanung besonders beachten?

Frauen arbeiten öfters als Männer in einem Teilzeitpensum oder sie haben mehr Unterbrüche im Erwerbsleben, beispielsweise für die Kinderbetreuung. Das wirkt sich ungünstig auf die Altersleistungen bei AHV und Pensionskasse aus. Deshalb sollten Sie Ihre Vorsorge frühzeitig und konsequent optimieren. Denn nur so haben Sie die Möglichkeit, die eine oder andere Lücke gezielt zu füllen.

Lücken bei der AHV vermeiden

Während der Familienzeit und bei einer längeren Auszeit lohnt es sich, die jährlichen AHV-Mindestbeiträge freiwillig weiter einzuzahlen. Denn Beitragslücken können nur für die jeweils letzten fünf Jahre geschlossen werden. Wird das versäumt, drohen später empfindliche Rentenkürzungen. Informieren Sie sich bei Ihrer AHV-Ausgleichskasse.

Pensionskasse sinnvoll ergänzen

Nach einem Wiedereinstieg ins Erwerbsleben, und sofern es das eigene Budget zulässt, kann eine freiwillige Einzahlung in die Pensionskasse die späteren Altersleistungen verbessern. Viele Pensionskassen bieten auch Sparpläne mit höheren Beiträgen für eine bessere Altersleistung an. Suchen Sie das persönliche Gespräch mit Ihrer Pensionskasse.

Dritte Säule nutzen

Mit Beiträgen in die Säule 3a sparen Sie Steuern und sorgen gezielt fürs Alter vor. Damit können Sie später die Leistungen von



Versicherungsberater Sven Hofer.

AHV und Pensionskasse wirksam ergänzen. Übrigens lässt sich auch mit kleinen jährlichen Beiträgen über eine lange Dauer ein ansehnliches Guthaben erarbeiten.

Pensionierung frühzeitig planen

Ein guter Zeitpunkt für eine erste Standortbestimmung ist etwa im Alter von 50 Jahren. Das Zusammenspiel der drei Säulen AHV, Pensionskasse und Private Vorsorge kann recht anspruchsvoll sein. Lassen Sie sich daher für Ihre individuelle Vorsorge- und Pensionsplanung von einer erfahrenen Fachperson unterstützen. Sven Hofer, Versicherungs- und Vorsorgeberater der Generalagentur Bern und seine Kollegen vom SEV-Beratungsteam stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.helvetia.ch/sev.

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

ANZEIGE



Mehr Jobs finden Sie unter aargauverkehr.ch/jobs

Aargau Verkehr verbindet Regionen und Menschen zwischen Altstetten und Zofingen. Wir sind ein ambitioniertes und regional verankertes Transportunternehmen und befördern mit unseren modernen und umweltfreundlichen Vorortsbahnen, der Bremgarten-Dietikon-Bahn, der Wynental- und Suhrentalbahn und der Limmattal Bahn sowie unseren agilen Busbetrieben jährlich rund 20 Millionen Fahrgäste sicher, effizient und zuverlässig. Steigen Sie ein und werden Sie ein Teil unserer öV-Familie.

Zur Komplettierung unseres Teams in der Abteilungsleitung Bahnproduktion suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit als

Bereichsleiter/-in Lokpersonal (m/w/d) 80-100%

Ihre Aufgaben

- Sie verantworten den Bereich Lokpersonal der gesamten Aargau Verkehr AG (AVA)
- Sie führen, betreuen und entwickeln die Ihnen direkt unterstellten Mitarbeitenden
- Sie leiten Projekte der Abteilung Bahnproduktion und vertreten Ihren Bereich in interdisziplinären Projektgruppen
- Sie verantworten und betreuen das Prozess- und das Sicherheitsmanagement Ihres Bereichs
- Sie erreichen eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit mittels einer zweckmässigen Organisation des Bereichs sowie einer betriebswirtschaftlich- und mitarbeiterorientierten Personalführung

Ihr Profil

- Erfahrung als Lokführer/-in, eidg. Berufsprüfung Lokführer/-in, Management- oder betriebswirtschaftliche Weiterbildung, Erfahrung in Projektarbeit/-leitung
- Mehrjährige Führungserfahrung sowie Weiterbildungen in diesem Bereich
- Vertiefte Kenntnisse in der Eisenbahntechnik und deren Gesetzgebung sowie den Betriebsvorschriften und deren betriebliche Abläufe von Vorteil
- Lösungs- und ergebnisorientierte Planung und Organisation
- Rhetorische Gewandtheit und Verhandlungsgeschick sowie Team-, Kooperations- und Motivationsfähigkeit
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift sowie mündliche Kommunikation in Französisch

Wir bieten

- Abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einem motivierten und gut eingespielten Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und attraktive Nebenleistungen (z.B. gratis 1. Klasse GA, flexibles Pensionskassenmodell, Bandbreitenmodell, Gleitzeitarbeit, Home Office)
- Täglich neue Herausforderungen, bei denen Sie Ihr Fachwissen einbringen und erweitern können

Für Auskünfte steht Ihnen René Fasel, Leiter Bahnproduktion, telefonisch unter 056 648 33 51 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung! www.aargauverkehr.ch/jobs

Aargau Verkehr AG (AVA)
Hintere Bahnhofstrasse 85, 5000 Aarau
062 832 83 00
aargauverkehr.ch



Branche Bus
Branche Bus
Settore Bus

An die VPT-Mitglieder der Branche Bus

Einladung Branchenversammlung Bus

Mittwoch, 22. Mai 2024, 10 Uhr bis ca. 16 Uhr

Ort: Unia-Zentrum Egghölzli, Weltpoststrasse 20, Bern

Programm / Themen:

- 9.30 bis 10 Uhr Begrüßungskaffee
- Begrüßung durch Gilbert D'Alessandro, Zentralpräsident VPT
- Mitteilungen zu Gewerkschaft und Politik: Matthias Hartwich, Präsident SEV
- Tätigkeitsbericht 2023 & Vorstellung der Broschüre «Gesundheit am Arbeitsplatz»
- Wahlen
- Mitgliedergewinnung
- Mittagessen 12.30 bis 14 Uhr
- Diskussion/Debatte «Attraktivität des Berufes Busfahrer»
- Jahresprogramm 2024/2025
- Verschiedenes

Anmeldung bitte sofort oder spätestens bis 30. April

- **Homepage:** Bitte in den Mitgliederbereich einloggen unter www.vpt-online.ch, unter «Einladungen» die Branchenversammlung Bus anwählen und dann die eigene Sektion. Die Anzahl der Delegierten pro Sektion ist bei der Branche Bus genau festgelegt.
- **oder an:** sev@marcel-betschart.ch / Marcel Betschart, Mühlemoosweg 6, 6414 Oberarth

Kollegiale Grüsse vom Branchenvorstand
Elisabeth Küng



Branche Bahn und Touristik
Branche Rail et tourisme
Settore Ferrovia e turismo

An die VPT-Mitglieder der Branche Bahn und Touristik

Einladung zur Branchenversammlung Bahn und Touristik 2024

Dienstag, 16. Mai 2024, 10.30 – 16 Uhr (Kaffee ab 10 Uhr)

Ort: Unia-Zentrum Egghölzli, Weltpoststrasse 20, Bern

Hauptthema: «Meine Vorteile als SEV-Mitglied»

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir freuen uns, euch zur Branchentagung 2024 einzuladen. Es werden Diskussionen über die künftigen gewerkschaftlichen Herausforderungen des VPT und des SEV geführt. Nutzt die Gelegenheit, euch miteinander auszutauschen. Es ist für uns wichtig, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen können. Noch schöner, wenn alle Regionen und Sektionen vertreten sind. Über viele junge Mitglieder oder jene, die es werden möchten, freuen wir uns besonders.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis spätestens am 2. Mai 2024 notwendig. Bitte über unsere Homepage anmelden:

www.vpt-online.ch/de/einladungen/tagung-branche-bahn-touristik

Benötigt eure Sektion mehr Plätze als Mandate, dann meldet bitte diese Mitglieder als Gäste an. In Ausnahmefällen ist es auch möglich, sich per E-Mail bei Laurent Juillerat anzumelden: laurent.juillerat@vpt-online.ch.

Wir freuen uns, euch in Bern zu begrüßen!

Aldo, Aurélien, Eveline, Flavio, Georges, Nicola und Sirpa.
Vorstand Branche Bahn und Tourismus



ZPV RHÄTISCHE BAHN

Betriebszentrale und Spaghettiplausch

Luzi Oberer. Zwei Tage nach dem Nikolaustag fand der traditionelle Spaghettiplausch des ZPV Samedan/Poschiavo im Muntarütsch statt. Eine kleine Schar traf ein und Rageth, unser Koch, verköstigte uns vom Feinsten. Desserts wurden von unseren Mitgliedern Andrea, Petra und Corsin beigesteuert. Wir genossen einen gemütlichen Abend bis in die Morgenstunden und philosophierten über die Eisenbahn und das Leben.

Danke allen Mithelfer:innen, und allzeit gute Fahrt wünscht der Vorstand allen Zugbegleiter:innen.

Jugendausflug Betriebszentrale Zürich Flughafen

Durch die ZPV-Jugend organisiert durften auch die Ü30-Mitglieder an diesem interessanten Ausflug am 1. Dezember teilnehmen. Die Reise begann in Samedan und wurde ab Chur mit einer feinen Mittagsmarena im Zug vervollständigt. Gestärkt fuhren wir zum Flughafen, wo sich die Betriebszentrale Ost der SBB befindet.

Die Spannung war gross, wir kennen unsere Betriebszentrale der RhB, doch was erwartet uns hier? Zuerst konnten wir eine ausführliche, kompetente Einleitung mit

PowerPoint-Präsentation genießen. Fragen wurden beantwortet und das Bild des Ablaufes wurde uns theoretisch immer klarer.

Dann, mit grosser Spannung, durften wir die Räume mit den vielen Computern besichtigen. Die Arbeitsruhe war überraschend, alle hunderte Computer sprachen die Sprache der Eisenbahn, in Streckenbelegungen, Verfolgung der Züge, Informationsmanagement. Doch wir spürten auch die Kollegialität von der SBB zur RhB. Alle unsere Fragen wurden kompetent und zufriedenstellend aufgenommen und beantwortet. Ja, wir sind alle Eisenbahner. Danke, Sujevan, für die perfekte Organisation.



ZVG

PV OLTEN & UMGEBUNG

100 Jahre Paul Näf

Heinz Bolliger. Am 31. Januar 2024 konnte unser Mitglied Paul Näf seinen 100. Geburtstag feiern. Am 10. Februar besuchten Fritz Suter und der Sektionspräsident Heinz Bolliger den sehr rüstigen Jubilar in seiner Wohnung. Paul geht zwei Mal pro Woche in sein nahe gele-

genes Fitnesscenter, und ist, obwohl sehbehindert, ein routinierter ÖV-Nutzer. Höchst erstaunlich ist auch, dass der Kopfstand zu seinem persönlichen Yogaprogramm gehört!

Wir wünschen Paul Näf alles Gute und noch viele schöne Jahre.



ZVG

PV ZÜRICH

101 Jahre Hedwig Wittwer

Kurt Egloff. Unser Betreuer Werner Schürmann besuchte Hedwig Wittwer und konnte ihr zum 101. Geburtstag gratulieren.

Sie war sehr erfreut über die Aufmerksamkeit des PV Zürichs. Dem Alter entsprechend geht es ihr gut, die Beine sind eventuell ein

Problem, im Kopf jedoch ist Frau Wittwer recht fit: Man kann gut mit ihr diskutieren und sie liest die SEV-Zeitung noch mit grossem Interesse. Wir wünschen ihr weiterhin bestmögliche Gesundheit und freuen uns auf den Besuch im nächsten Jahr.



ZVG

UNTERVERBAND ZPV

Zentralausschuss

Medienstelle ZPV. Bereits zählt das neue Jahr wieder einige Tage. Mit der 1. Zentralausschusssitzung vom 18. Januar blicken wir nach vorne, setzen einen ersten Fokus auf die Mitgliederwerbung und planen mehrere Werbeaktionen in diversen Regionen. Dazu gehört eine Hot-Dog-Aktion am 21. Juni in Lausanne, und in Luzern findet am 13. Juni ein Revival von «SEV bi de Lüt» statt, organisiert von verschiedenen Luzerner Sektionen. Doch dies ist erst der Anfang, weitere Aktionen werden folgen, und neue Ideen aus den Sektionen sind stets willkommen.

Das nächste Priorisierungsgespräch findet am 7. Februar 2024 statt. Unsere Anliegen sind vielfältig, so z. B., dass nach Ankunft bei endenden und anschliessend ins Abstellfeld weggestellten Zügen für die Schlusskontrolle im Bahnhof keine Zeit mehr zur Verfügung gestellt wird. Diese Kontrolle muss im Gleisfeld nachgeholt werden, was in Anbetracht von Reisenden, die unter Einfluss von Alkohol und Drogen stehen, ein zunehmendes Risiko darstellt. Obwohl dagegen von verschiedener Seite interveniert wurde, ist die Planung nicht bereit, umzudenken. Hierfür müssen, wie früher, mindestens 10 Minuten Zeit eingerechnet werden. Die Haltung des ZPV hierzu ist klar: Wir begleiten

keine in den Zügen gestrandeten Reisenden über die Gleisfelder von irgendwelchen Abstellanlagen. Es ist jeweils am Endbahnhof sicherzustellen, dass alle Reisenden ausgestiegen sind, wie das übrigens auch die Betriebsvorschriften der SBB (Kapitel 5.4 Ziffer 1.3) vorsehen.

Ferner sind die Rechtsfälle, die von Fortuna Rechtsdienst bearbeitet werden, immer wieder ein Thema, weil diese Dossiers oftmals mit sehr grosser Verspätung bearbeitet werden, sowie die fehlende Begleitung durch Securitas-Mitarbeitende nach 22 Uhr, wenn nur ein Zugbegleiter auf dem Zug mitfährt.

Im Anstandsverfahren Bundesamt für Verkehr (BAV) ist eine positive Veränderung spürbar. Geänderte Touren werden nun in die Vernehmlassung gegeben. Leider gibt es auch seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2023 wieder unschöne Situationen mit zu kurzen Perronlängen, die im Briefingtool Tip2 z. T. wiederum nicht rot hinterlegt sind.

Betreffend Fantransporten und Gewalt auf den Zügen hat der LPV anlässlich seiner Delegiertenversammlung im November eine Resolution verabschiedet, die am 20. Dezember von einer SEV-Delegation der SBB übergeben wurde (siehe Bericht auf SEV-Online vom 21.12.2023).

Zu intensiven Diskussionen Anlass geben Berichte in sozialen und andern Medien zum Zeitstempel, der bei der Kontrolle gesetzt wird. Das BAV sagt, es müsste eine Kulanzzeit geben, definiert diese Aussage aber nicht klar. Nun ist Alliance Swisspass gefordert, eine Lösung zu präsentieren. Denn ohne Präzisierung werden die Reisenden stets der Meinung sein, sie wären im Recht, und die Umsetzung der Arbeitsanweisungen wird bis dahin weiterhin herausfordernde Situationen auslösen.

Aktuell gibt es beim Zugpersonal schweizweit einen Unterbestand von rund 100 Stellen, was erneut in vielen ZK-Leistungen (allein zu begleitende Züge) spürbar ist. Die SBB rechnet zwar damit, dass sich die Situation bis zum August 2024 etwas entspannen wird. Doch stellt sich uns die Frage, ob bezüglich Fluktuation genügend Ressourcen einberechnet werden.

Der neu amtierende Koordinator der RhB, Adrian Weibel, berichtet u. a. von Schwierigkeiten mit den Flügelzügen, die seit dem 10. Dezember 2023 zwischen Landquart-Scuol und Landquart-Davos verkehren, aber auch von den Resultaten aus den Lohnverhandlungen. Es konnte eine generelle Lohnerhöhung von 1,8% sowie eine individuelle Lohnerhöhung von 1,0% ausgehandelt werden. Zusätzlich wird, aufgrund des hervorragenden Jahresergebnisses von 2023, allen Mitarbeitenden eine Anerkennungsprämie ausgerichtet. Betreffend GAV-Verhandlungen machen wir uns Gedanken über Forderungen, welche wir einbringen wollen. Vorhandene Anträge, aber auch SBB-spezifische Themen werden berücksichtigt.

Tätigkeiten beim ZPV und bei der SBB.

Tätigkeiten und Sorgen beim Zugpersonal RhB wurden mit Informationen von der Jugend ZPV RhB, Peko RhB sowie unserem Koordinator ad interim präsentiert und aufgezeigt. Vieles ist in den letzten zwölf Monaten gelungen, vieles steht uns bevor und lässt die Arbeit des ZPV nicht weniger werden.

Mit grossem Applaus wurde unser bisheriger Koordinator, Roger Tschirky, verabschiedet und unser neuer Koordinator, Adrian Weibel, gewählt. Mit Unterstützung der Vorstände ZPV Samedan und ZPV Calanda wird Adrian seine Arbeit aufnehmen und mit ihnen unsere Ziele anstreben.

Nach dem Gesprochenen konnten wir ein gemütliches Mittagessen geniessen mit anschliessendem Ausklang, bis es dunkel wurde. Die Stärke einer Gewerkschaft ist das Handeln und die Kollegialität.

ZPV RHÄTISCHE BAHN

Regionalversammlung

Luzi Oberer. Am letzten Novembertag 2023 trafen sich die Interessentinnen und Interessenten sowie Gäste des ZPV RhB in Zernez zur jährlichen Regionalversammlung. Roger Tschirky begrüsst die Anwesenden und Gäste, namentlich Beatrice Baselgia, Mitglied des RhB-Verwaltungsrats, Mario Cavigelli, RhB-Verwaltungsratspräsident, Michel Pauchard, Leiter Marktmanagement der RhB, Ralph Kessler, ZPV-Zentralpräsident, und Jonah Schwendener, Präsident der

Peko RhB.

Mit grosser Spannung wurde dem Referat des VR-Präsidenten RhB gelauscht. Es wurden die Höhen und Tiefen der RhB erläutert, in die Zukunft geblickt und dem Zugpersonal für die Gästebetreuung vor und in den Zügen gedankt. Michel Pauchard zeigte uns die Arbeit des Marketings in der Schweiz sowie im Ausland auf. Viele Zahlen, die ein Staunen auslösten, wurden präsentiert. Der Zentralpräsident ZPV gab uns Einblick in die Sorgen und

PV BUCHS-CHUR

Winterwanderung

Christian Niggli. Trotz garstigem Wetter mit vielen Wolken und Regen trafen sich 20 Mitglieder unserer Sektion zur traditionellen Winterwanderung, leider ohne Schnee! Diesmal war das Toggenburg unser Ziel. Bei der Ankunft in Wattwil begrüsst uns Organisator und Wanderleiter Christian Haupt mit Kaffee und Gipfel im Café Abderhalden.

Nach dieser Stärkung ging es zur Postautostation und mit dem «gelben Wagen» Richtung Hemberg. Wegen anhaltendem Regen beschlossen wir, bis zur Haltestelle Eggberg zu fahren, um von dort nach einer eher kurzen Wanderung zum Restaurant Churfürsten zu gelangen. In der warmen Gaststube konnten sich alle an einem guten Essen erfreuen, und so herrschte

schon bald eine gemütliche und lockere Stimmung. Weil der Regen nachliess, konnten wir nach dem Mittagessen etwas länger wandern und den kurzen Aufstieg etwas kompensieren.

Alles in allem trotz schlechtem Wetter ein gelungener Ausflug! Ein Dankeschön an alle Teilnehmenden und vor allem an Christian Haupt für die tolle Organisation.



ZVG

Unterverbände

16.5.

Unterverband VPT,
Branche Bahn & Touristik

Tagung Branche Bahn & Touristik.

Für Details siehe Webseite des VPT.

vpt-online.ch

10 Uhr, Unia-Zentrum, Egghölzli, Bern
(Kaffee ab 9.30 Uhr)

22.5.

Unterverband VPT,
Branche Bus

Tagung Branche Bus. Für Details

siehe Webseite des VPT.

vpt-online.ch

10.30 Uhr, Unia-Zentrum, Egghölzli,
Bern (Kaffee ab 10 Uhr)

27.9.

SEV Migrationskommission

**Migrationstagung. Für politische
und soziale Partizipation und Chan-
cengleichheit im Beruf.** Themen:

Unterstützung der Demokratie-Initiative
«für ein modernes Bürgerrecht»;
Temporärarbeit und Grenzgänger:innen
als gewerkschaftliche Herausforderung.

sev-online.ch/de/der-sev/migration

9 Uhr, Hotel Olten, Olten

Sektionen

13.3.

VPT RBS

Hauptversammlung mit Nachtessen.

Ganz herzlich willkommen sind unsere
Mitglieder. Besonders würde es uns
freuen, viele junge Kolleginnen und
Kollegen an unserer HV begrüßen zu
dürfen. An-/Abmeldungen bis 8. März
an Sektionssekretär Dominik Plüss,
dominik.pluess1990@gmail.com oder
076 831 09 41. Ab 18 Uhr findet ein
Apéro statt, um 19 Uhr Beginn der
Versammlung. Anschliessend an die
HV wird ein Nachtessen offeriert.

19 Uhr, Restaurant Kreuz, Jegenstorf
(Apéro ab 18 Uhr)

21.3.

VPT ASM

Mitgliederversammlung. Jedes Mit-
glied wird persönlich eingeladen.

19.30 Uhr, Gasthof zum Wilden Mann,
Aarwangen

21.3.

VPT Zürichsee

Frühlingsversammlung. Die Traktan-
den der Frühlingsversammlung 2024

und Protokoll der HV 2023 liegen auf.
Belegte Brote und nicht alkoholische
Getränke stehen frei zur Verfügung.

17 Uhr, Kantine Werft Wollishofen
ZSG, Türöffnung um 16.30 Uhr

26.3.

ZPV Luzern

Hauptversammlung. Nach der Ver-
sammlung gibt es Apéro, Nachtessen
und Dessertbuffet, wozu die Part-
ner:innen ebenfalls eingeladen sind.
Anmeldeschluss ist am 17. März.

www.zpv-luzern.ch

14 Uhr, Pfarreizentrum St. Karli, Spital-
strasse 93, Luzern

6.4.

RPV Bern

Hauptversammlung. Eingeladen sind
alle dienstfreien Kollegen sowie die
Pensionierten. Die Traktandenliste
wird in den Aufenthaltsräumen ausge-
hängt. Ab 18 Uhr Apéro und Abendessen
mit Partner:in. Aus organisatorischen
Gründen bitte Anmeldung bis
am 27. März an Bernhard Frey, 079 654
62 54 oder bernhard.frey@sbb.ch.

15.30 Uhr, Hotel Bern, Bern

17.4.

VPT BLS Pensionierte

**Wanderung Langnau–Dürsüti–Neu-
mühle–Zollbrück.** Mit Bahn Spiez ab
07.54, Thun ab 08.04, Langenthal ab
07.48, Burgdorf ab 08.06, Bern ab
08.36 RE7, Langnau an 09.05. Besam-
mlung Langnau alle 09.10 Uhr. Startkaffee
im Rest. Bären in Langnau. Wanderung:
Langnau, Unter-/
Ober-Dürsüti, Baggenschwand, Ober
Riebelberg, Hinder Rybleberg, Neu-
mühle, Zollbrück. Wandern T1 leicht,
+211/-259m, 6,8km, ca. 2h, Wander-
schuhe, Regenschut. Verpflegung:
Mittagessen im Rest. Sternen in Neu-
mühle, Tagesmenü Fr. 16.50. Rückrei-
se Zollbrück ab 15.46 mit S4 nach
Bern, Bern an 16.41. Anmeldung bis
13. April an Peter Sägesser, 079 254
19 34, saegipeter@bluewin.ch.

9.10 Uhr, Restaurant Bären, Langnau
(Besammlung aller zum Startkaffee)

17.4.

ZPV Säntis-Bodensee

Hauptversammlung. Als Gast erwar-
ten wir Hans Länzlinger. Herzlich ein-
geladen sind auch alle Pensionierten.
Anschliessend an die HV gibt es ein
Nachtessen. Anmeldung bitte bis am
1. April in der Liste im Depot oder via
Mail an saentis-bodensee@zpv.ch.

15 Uhr, Migros-Restaurant im Bahnhof
St. Gallen

3.5.

ZPV Biel/Bienne

**Mitgliederversammlung mit Vor-
standswahlen.** Diese Versammlung

war zuerst am 4. April geplant.

17 Uhr, Genosaal, Genossenschafts-
strasse 18, Nidau

Pensionierte

13.3.

PV Luzern

Leichte Wanderung. Wanderzeit gute
zwei Stunden mit Trinkpausen, 7 km.
Mittagessen: Restaurant Sternen, Gel-
fingen. Anmeldung bis Donnerstag,
8. März bei René Wolf, 041 320 62 79
oder rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern/

8.32 Uhr Zugabfahrt Wanderer / 12.02
Uhr Zugabfahrt Nichtwanderer, Luzern

15.3.

PV Biel/Bienne

Mitgliederversammlung. Unser Vize-
präsident Pierre von Ballmoos wird
über das Thema «Fotoarchivierung /
Handy» informieren und entsprechen-
de Tipps abgeben. Für unsere Genera-
tion ist es heute fast ein «Muss», im
Besitz eines Handys zu sein. Die An-
wendung ist jedoch nicht immer ein-
fach. Unter der Leitung des Präsi-
denten werden wir die statutarischen
Traktanden behandeln. Unter ande-
rem sind die Rechnung 2023 und das
Budget 2024 zu genehmigen. Wer
meldet sich für die Aufgabe als Kran-
kenbesucher:in oder für die GPK? Für
die nächste DV PV vom 15. Mai suchen
wir noch eine:n Delegierte:n. Über das
Berghausfest 100 Jahre Bergclub
Flügelrad, das am 2. Juni stattfindet,
wird uns Manfred Brunner informieren.
Gerne begrüßen wir auch die Part-
ner:innen der Mitglieder zu unseren
Anlässen. Der Vorstand.

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

14 Uhr, Rest. Bahnhof, Bahnhofstr. 3,
Brugg (ab Biel mit Bus 2 oder S-Bahn)

21.3.

PV Glarus-Rapperswil

Hauptversammlung. Traditionsge-
mäss findet unser gemeinsames Mit-
tagessen vor der HV um 11.30 Uhr
statt. Saalöffnung um 11 Uhr. Die Teil-
nahme am Essen ist selbstverständ-
lich freiwillig. Die Einladung mit der
Traktandenliste wurde bereits Mitte
Februar allen Mitgliedern zugestellt.
Unter anderem haben wir Ersatzwah-

len in die GPK vorzunehmen. Leider ist
ein Fehler in der Liste des Jahrespro-
gramms 2024. Der Sektionsvorstand
freut sich auf eine rege Beteiligung.

sev-pv.ch/sektionen/glarus-rapperswil

11.30 Uhr, Kath. Kirchgemeindezen-
trum, Jona (Saalöffnung um 11 Uhr)

21.3.

PV Olten und Umgebung

123. Hauptversammlung. Neben den
ordentlichen Traktanden wird uns
Giorgio Tuti, Präsident der Europäi-
schen Transportarbeiter Föderation
(ETF), über die Eisenbahnpolitik in
Europa und deren Folgen für die
Schweiz im Hinblick auf die Liberali-
sierung im Personenverkehr Wichtiges
zu sagen haben. Nach dem offiziellen
Teil offeriert die Sektion einen Imbiss.
Anmeldung bis 16. März mit der grü-
nen Karte oder an hebo@yetnet.ch
oder 062 295 23 70. Vegetarier mel-
den dies bei der Anmeldung.

sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umge-
bung

13.45 Uhr, Stadttheater Olten, Kon-
zertsaal, Olten

21.3.

Pens. Zugpersonal Brugg

Wanderung. Wir treffen uns direkt
beim IR 16 Brugg ab 13.30 Uhr und
fahren nach Baden und von dort wei-
ter mit dem Bus nach Münzlishausen.
Nach einer gemütlichen Rundwande-
rung auf dem Hochplateau der Bal-
degg steigen wir via Petersberg und
die Birnenstorf Rebberge ab nach
Birmenstorf. Die Wanderzeit beträgt
knapp zwei Stunden. Um 16 Uhr tref-
fen wir im Restaurant Adler zum Zvieri
und gemütlichen Zusammensein ein.
Wir hoffen auf schönes Wetter auf
dieser aussichtsreichen Wanderung.
13.30 Uhr, Bahnhof Brugg, Gleis 3 bei
der hinteren Unterführung, direkt
beim IR 16 Richtung Baden

23.3.

PV Thurgau

Hauptversammlung. Die Versamm-
lung beginnt um 11.15 Uhr mit einem
Liedervortrag des Sängerbundes
Romanshorn. Nach Behandlung des
ersten Drittels der Traktandenliste
begeben wir uns zum gemeinsamen
Mittagessen. Die Versammlung geht
weiter um 13.30 Uhr. Meldet euch
bitte bis zum 23. März an (mit der
persönlich zugestellten weissen An-

meldekarte). Der Präsident freut sich
auf viele Teilnehmende. Albert Maze-
nauer.

sev-pv.ch/sektionen/thurgau

11.15 Uhr, Restaurant Usblick im
Brüggli (Churfirstensaal), Hofstr. 3,
Romanshorn

10.4.

PV Bern

Hauptversammlung. Wir starten mit
einem Referat von Anna Tanner, Co-
Präsidentin SP Kanton Bern und Bieler
Stadträtin, insbesondere zur Abstim-
mung über die Krankenkassen-Prä-
mien-Entlastungsinitiative, die im Juni
zur Abstimmung kommt. Im Anschluss
behandeln wir die üblichen statutarischen
Traktanden. Wir freuen uns auf
eine zahlreiche Teilnahme!

sev-pv.ch/sektionen/bern

14 Uhr, Restaurant Sternen, Bern-
Bümpliz, Tram Nr. 7 ab Bern HB bis
Bachmätteli

20.4.

PV Zürich

Generationenjassen. Alle sind herz-
lich eingeladen, max. 32 Teilneh-
mende, Anmeldungen nach Eingang. An-
meldung an Kurt Egloff bis 5. April,
079 481 22 23, kurtegloff@bluewin.ch.
sev-pv.ch/sektionen/zuerich

12 Uhr, Kolonielokal der BEP, Heinrich-
strasse 143, Zürich

29.4.

PV Glarus-Rapperswil

**Sektionswanderung durch die Wiss-
bachschlucht in der Ostschweiz.** Das
genaue Programm wird zu gegebener
Zeit bekannt gegeben.

sev-pv.ch/sektionen/glarus-rapperswil

Ca. 7 Uhr

Diverse

2.5.–6.5.

Internationaler Freundes-
kreis der Zugbegleiter

Internationales Zugbegleitertreffen.
Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung.

http://zugbegleiter.com

Hotel Ilunion San Mamés, Bilbao (E)

Agenda 3/24

UNSERE VERSTORBENEN

Bortis Katharina; JG 1936; Witwe
des Peter, Naters, PV Valais.

Challet Philippe; JG 1962; Kunden-
berater, Moutier, AS Ouest.

Grand Urs; JG 1938; Handwerker-
meister, Chur, PV Buchs-Chur.

Hebeisen Hans-Peter; JG 1958;
Monteur, Burgdorf, VPT BLS.

Johner Peter; JG 1930; Stellwerk-
beamter, Köniz, PV Bern.

Kring Harald; JG 1962; Techn. Kont-
rollleur, Dottikon, TS Ostschweiz.

Lehmann Otto; JG 1929; Spezial-
monteur, Langnau i. E., PV Bern.

Marti Ruth; JG 1930; Witwe des
Hans, Winterthur, PV Winter-
thur-Schaffhausen.

Peter Bernhard; JG 1938; Loko-
motivführer, Spiez, VPT BLS.

Schnetzler Eduard; JG 1930;
Verwaltungsbeamter, Volketswil,
PV Zürich.

Sigrist Franz; JG 1934; Dienstchef/
Stv, Chur, VPT Rhätische Bahn.

Steiner Jakob; JG 1929; Bau,
Geleisemonteur, Goldswil b. Inter-
laken, VPT BLS.

Stooss Samuel; JG 1926; Zugperso-
nal, Zugführer, Bern, VPT BLS.

Von Ah Jda; JG 1942; Witwe des
Niklaus, Steinen, PV Luzern.

Von Känel Paul; JG 1943; Mülenen,
VPT BLS.

Wäspi Günther; JG 1936; Hand-
werkmeister, Rheinfelden,
PV Aargau.

Wenger Werner; JG 1938;
Wagenkontrollbeamter, Dotzigen,
PV Biel-Bienne.

*Hinweis: Das neue Datenschutzge-
setz erlaubt die Publikation von To-
desanzeigen nur noch mit vorgängiger
Genehmigung der Verstorbenen
oder ihrer Angehörigen. Besten
Dank für die Erteilung der Genehmi-
gung an mutation@sev-online.ch.*

IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft
des Verkehrspersonals** erscheint alle
drei Wochen. ISSN 2624-7801.

Auflage: 21 093 deutsche Exemplare
(Gesamtauflage d/f/i: 32416 Ex.),
WEMF-beglaubigt 10. Oktober 2023.

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Michael Spahr (Chefredak-
tor), Chantal Fischer, Markus Fischer,
Veronica Galster, Elisa Lanthaler, Anita
Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo
Wydlar. **Redaktionsadresse:** SEV-Zei-
tung, Steinerstr. 35, PF, 3000 Bern 6;
zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57.

Abos und Adressänderungen:

SEV-Mitgliederdienste, mutation@sev-
online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabo
kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Fachmedien, Zürichsee Wer-
be AG, Tiefenastr. 2, 8640 Rapperswil;
SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928
56 11, www.fachmedien.ch.

Produktion: CH Regionalmedien AG,
www.chmediafachmedien.ch.

Druck: CH Media Print AG,
www.chmediaprint.ch.

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung
erscheint am 28. März 2024.**

**Redaktionsschluss für den Sektions-
teil: 19. März 2024, 12 Uhr.**

Inserateschluss: 18. März, 12 Uhr.

NEUE BROSCHÜRE

Die Busbranche ist gesundheitlich stark angeschlagen

Yves Sancey
yves.sancey@sev-online.ch

Der SEV hat die Ergebnisse der letzten Umfrage zu den Arbeitsbedingungen und der Gesundheit der Busfahrer:innen in einer Broschüre einfach, klar und damit leicht verständlich zusammengefasst. Die Broschüre soll in grosser Zahl in den Betrieben verteilt werden und vor allem den Mitgliedern dienen, aber auch die Unternehmensleitungen und Behörden davon überzeugen, dass dringende Lösungen gefunden werden müssen.

Nach 2010 und 2018 hat der SEV 2022 eine dritte Umfrage über die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit in der Busbranche durchgeführt, diesmal in Zusammenarbeit mit Unisanté, dem VPOD und Syndicom. Die Ergebnisse wurden vor ein paar Monaten in Form von wissenschaftlichen Artikeln veröffentlicht und werden nun in der vom SEV herausgegebenen Broschüre auf populärwissenschaftliche Weise mit Grafiken, Analysen, Kommentaren und gewerkschaftlichen Vorschlägen präsentiert.

Alarmierende Zahlen

Die Zahlen sind schockierend genug, dass der SEV Alarm schlägt, denn innerhalb von zwölf Jahren hat sich die Situation dramatisch verschlechtert. Gemäss Umfrage leidet mehr als die

Hälfte der Fahrer:innen an Muskelschmerzen im Schulter- oder Nackenbereich (56,7%) oder an übermässiger Erschöpfung (51,4%). 50% leiden an Rückenschmerzen, 46,2% an Schlafstörungen, 43,1% unter Stress, 34,5% unter Reizbarkeit und 31,8% unter Kopfschmerzen.

Organisatorische Risiken

Warum haben die Busfahrer:innen so viele Gesundheitsprobleme? Unisanté, das Universitätszentrum für Allgemeine Innere Medizin und Öffentliche Gesundheit in Lausanne, meint: «Angesichts des hohen Prozentsatzes einiger recht spezifischer Gesundheitsprobleme kann man davon ausgehen, dass diese Probleme mit dem Arbeitsumfeld zusammenhängen.» Die Tatsache, dass die Fahrer:innen über lange Zeit sitzen und sich wiederholende Bewegungen ausführen müssen, führt zu Unwohlsein, Krankheiten und Schmerzen, besonders in Rücken, Nacken, Schultern und in den oberen wie auch in den unteren Gliedmassen. Zudem sind sie verschiedenen organisatorischen Risiken ausgesetzt, zum Beispiel langen und unregelmässigen Arbeitszeiten, Arbeit während der Hauptverkehrszeiten, an Wochenenden und in der Nacht, Überstunden und unterbrochenen Schichten.

Nachtarbeit und unregelmässige Arbeit wirken sich nachweislich auf die Qualität und Dauer des Schlafes aus und führen zu Müdigkeit, zum metabolischen Syndrom (Bluthochdruck, hoher



Valérie Boilat ist es sehr wichtig, die Gesundheit der Busfahrer:innen zu verbessern, die sich in den letzten 12 Jahren verschlechtert hat. Die SEV-Broschüre enthält neben Zahlen auch Lösungsansätze.

Blutzuckerspiegel, Körperfett und abnormale Cholesterinwerte), zu Fettleibigkeit und Typ-2-Diabetes. Dies schadet auch der psychischen Gesundheit und der kognitiven Leistungsfähigkeit.

Das stressige Arbeitsumfeld stellt eine weitere Faktorkategorie dar, die eng mit Sicherheitsproblemen wie Unfällen und Auseinandersetzungen mit anderen Verkehrsteilnehmenden und Fahrgästen verbunden ist. Darüber hinaus gibt es mehrere physische, chemische und biologische Gefährdungen im Arbeitsumfeld des Fahrpersonals, ausgelöst durch Lärm, Vibrationen, Luftverschmutzung und LED.

In der Schweiz wurde beim Fahrpersonal im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ein höheres Sterblichkeitsrisiko durch Lungenkrebs, Magen-Darm-Krebs und durch Suizid festgestellt.

Belastende Faktoren

Unsere Kolleg:innen sind vielen als belastend empfundenen Beanspruchungen ausgesetzt. Die drei beschwerlichsten Arbeitsbedingungen sind Arbeitstage (Dienstschichten) mit mehr als zehn Stunden, das Verhalten von Zweiradfahrenden und lange Zeiträume ohne Zugang zu Toiletten.

Dem Arbeitgeber täglich mehr als zehn Stunden zur Verfügung zu stehen, hat erhebliche Auswirkungen auf das Leben der Arbeitnehmenden. Ein Vereins- und Sportleben ist praktisch unmöglich, das Familienleben ist stark beeinträchtigt. Was die Dienstschichten über zehn

Stunden angeht, liegen die Antworten des Personals, die dies als «beschwerlich» und als «sehr beschwerlich» empfinden, zusammen bei über 80 Prozent. Dies zeigt, dass die SEV-Kampagnen «Zehn Stunden sind genug!» und «WC statt Gebüsche» weitergeführt werden müssen.

Das Verhalten von Zweiradfahrenden und die Aggressivität von Verkehrsteilnehmenden belegen die Plätze 2 und 5 der am meisten belastenden Faktoren. Diese Probleme wurden schon bei der Umfrage von 2018 festgestellt, haben aber bei den Zweiradfahrenden stark zugenommen. Fahrzeiten von mehr als vier Stunden werden als viertgrösste Belastung angesehen. Bewegung und Aufstehen sind unerlässlich, aber die Wartezeiten an den Endhaltestellen sind zu kurz.

Eine vierte Unisanté-Umfrage (TRAPHEAC) wird für 2024 vorbereitet. Sie wird es ermöglichen, eine grosse Gruppe von Busfahrenden und die Auswirkungen der Berufsrisiken auf ihre Gesundheit genauer zu beobachten. Lasst euch positiv darauf ein! Die Broschüre ist in drei Sprachen auf unserer Webseite zu finden. Sie hilft auch bei der Mitgliedergewinnung und beim Überzeugen von Unternehmensleitungen und Behörden, dass es dringend Lösungen braucht.



Die Broschüre ist hier zu finden:
sev-online.ch/de/fokus/gesundheits-und-sicherheit-am-arbeitsplatz



GREYERZERSEE

Omar Cartulano

Ich mag den Monat März in der Schweiz. Die Tage werden wirklich länger, die Sonne wärmt einen genau richtig, aber es bleibt immer

noch Zeit, den Schnee und den Wintersport zu geniessen. Zugleich regt sich überall neues Leben, die Landschaften werden gestreift,

und manchmal weiss man nicht mehr, wo und wann man ist. Aber wenn man gut vertäut ist, ist man auf alles gefasst! (ocartu.ch)

?

QUIZ

Weisst
du's?**1. Was kann laut SEV gegen Personalunterbestände unternommen werden?**

- a. konkurrenzfähige Löhne und höhere Zulagen bei Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit.
- b. höhere Boni für HR-Manager:innen.
- c. Ausdünnung der Fahrpläne.

2. Der SEV lehnt das EU-Verhandlungsmandat ab, weil...

- a. es im Grenzgebiet zum Verkehrschaos kommen würde.
- b. die EU sowieso reformbedürftig ist.
- c. Lohndumping droht.

3. In der neuen SEV-Umfrage geht es um ...

- a. familienexterne Betreuungsangebote.
- b. Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben im Schichtbetrieb.
- c. Freizeitangebote für pflegende Angehörige.

4. Der Personalmangel bei SBB Cargo führt dazu, dass ...

- a. ausländische Unternehmen vermehrt auf den Markt drängen.
- b. Fahrleitungsmonteur:innen, B100-Lokführer:innen und Rangierpersonal fehlen.
- c. das Rollmaterial verkauft werden muss.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 19. März 2024** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir einen **SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 2/2024:

b/a/a/b

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Lukas Spaar**, Heiden, Mitglied VPT Südostbahn.

AUF DEN SPUREN VON ...

Priska Zimmermann, Empfang/Direktions- sekretariat



CHANTAL FISCHER

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Der Empfang der Aare Seeland mobil (asm) in Langenthal ist über Mittag geschlossen und entsprechend ruhig. Ich werde an diesem Dienstagmittag dennoch sehr herzlich empfangen von Priska Zimmermann. Sie ist Mitarbeiterin im Direktionssekretariat der asm und betreut seit 2019 die Telefonzentrale. Seit 2023 ist sie Präsidentin der jüngsten SEV-Sektion VPT asm.

Priska erhält täglich Kundenanliegen zu allen möglichen Themen, sei es wegen vergessenen Gegenständen, Fragen zur aktuellen Betriebslage bei Bus und Bahn, zu Fahrausweisen oder Rechnungen. «Meistens geht es darum, ein offenes Ohr zu haben für die Kundinnen und Kunden. Ich muss Reinhören, wo der Schuh drückt, und kann vieles dann auch gleich direkt abwickeln», erklärt Priska.

Die offene 60-Jährige hat ursprünglich eine kaufmännische Lehre absolviert. Zur asm, respektive zur damaligen OSST-Gruppe, der Betriebsgemeinschaft einzelner Bahnen, die 1999 schliesslich zur Aare Seeland mobil AG fusionierten, ist Priska über ein Stelleninserat gekommen. 1997 war das, zu einem Zeitpunkt, da sie mit ihrer vierköpfigen Familie in einem Haus gleich neben dem Unternehmen wohnte und das Berufs- und Familienleben deshalb gut vereinen konnte. Sie begann im Backoffice des Reisebüros der asm, rechnete Reisen ab und erledigte diverse Administrationsaufgaben. An Wochenenden half sie aufgrund des kurzen Arbeitsweges oft dabei, den «Buffetwagen», ein Nostalgiefahrzeug, aufzubereiten und Tische neu zu decken.

2009 folgte der interne Wechsel. Priska übernahm die Funktion der Direktionsassistentin und absolvierte gleichzeitig die entsprechende Ausbildung. Zehn Jahre später wechselte sie schliesslich an den Empfang, übernimmt bei Bedarf aber ab und zu noch Stellvertretungen als Direktionsassistentin. «Ich musste mich erst daran gewöhnen, dass am Empfang mehr Bewegung herrscht und immer wieder Leute zu uns kommen», berichtet Priska über ihre jetzige Funktion, die sie in einem 60-Prozent-Pensum bestreitet. Dies sorge aber auch für viel Abwechslung.

Den SEV kannte sie schon lange. Mitglied wurde sie aber erst vor acht Jahren im 2016. Als «Büromensch» hätte sie vielleicht weniger Berührungspunkte und Probleme als die Kolleg:innen in den klassischen Bahn- und Busberufen. Die Solidarität unter den verschiedenen Berufsgruppen sei ihr aber sehr wichtig. Seit vielen Jah-

ren ist Priska denn auch in der Personalkommission der asm tätig und vertritt dort die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und zentralen Dienste.

Als sie das Amt der Peko-Präsidentin übernahm, erschien ihr ein passender Movendo-Kurs sinnvoll. Dabei schaute sie sich auch den SEV und seine Leistungen etwas genauer an und gab schliesslich ihren Beitritt. «Seither durfte ich bereits diverse Kurse besuchen und viel dabei lernen», schwärmt sie. Seit 2022 ist Priska Vorstandsmitglied in ihrer Sektion, hat in einer Übergangsphase als designierte Sektionspräsidentin zusammen mit dem Sektionsvorstand und SEV-Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger die Neugründung der Sektion VPT asm aufgegleist, und ist nun seit 1. Januar 2023 offiziell Präsidentin der neuen Sektion.

Über die Sektion sagt Priska: «Nach dem Zusammenschluss der beiden Sektionen VPT Oberaargau und VPT Seeland (siehe SEV-Zeitung Nr. 11/2022) zu einer Sektion war es uns wichtig, dass auch im Vorstand beide Regionen vertreten sind. Unsere Mitglieder kommen von diversen Standorten – das Einzugsgebiet ist recht gross – und aus diversen Branchen.»

In die Präsidiumsarbeit einer SEV-Sektion musste sie sich zunächst einarbeiten. Es mache ihr aber grossen Spass, Sitzungen vorzubereiten und mit ihrem gut aufgestellten Vorstand zusammenzuarbeiten. In einer früheren, ehrenamtlichen Tätigkeit als Sekretärin einer Behindertensportgruppe konnte sie bereits Erfahrung in komplexen Vereinsstrukturen sammeln. Diese Erfahrung hilft ihr bei der Arbeit im SEV sehr. Die sympathische 60-Jährige schätzt insbesondere die gute Zusammenarbeit mit dem SEV: «Ein offener, guter Austausch ist so wichtig für das Miteinander». Spannend findet sie auch die Informationen aus anderen Regionen und Landesteilen, die sie regelmässig über die SEV-Kanäle erhält.

Die Sektionspräsidentin ist fasziniert vom «grossen Privileg, dass alle SEV-Mitglieder dazu eingeladen werden, mitzureden». Beispielsweise bei der jährlichen Lohneingabe. «Wo gibt es das sonst?», gibt sie zu bedenken. Mit dem SEV habe die asm einen starken Sozialpartner an ihrer Seite. An den Lohnverhandlungen mit der asm-Geschäftsleitung nimmt sie indes nicht teil. Sie sei zu nah an der Direktion und wolle nicht in einen Interessenskonflikt geraten.

Priska lebt heute mit ihrem Mann in Lotzwil. Sie liebt es, in ihrer Freiluftküche zu kochen und den Garten zu nutzen, geht aber gerne auch auf Reisen im In- und Ausland. Sie hat zwei erwachsene Söhne.

SONNENTRICHTER

Timothy Hoffman

